

# Gottfried Hertzka

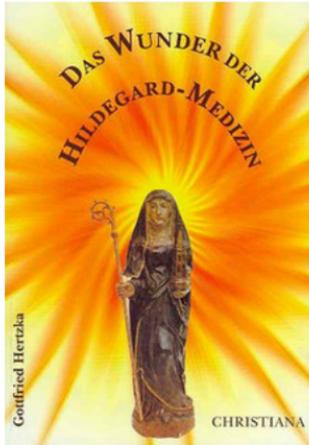
## Das Wunder der Hildegard-Medizin

Leseprobe

[Das Wunder der Hildegard-Medizin](#)

von [Gottfried Hertzka](#)

Herausgeber: Christiana



<http://www.unimedica.de/b18333>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.  
Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@unimedica.de](mailto:info@unimedica.de)  
<http://www.unimedica.de>



Die Ehre Gottes aus der Natur

*Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,  
ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.  
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere;  
vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!*

*Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?  
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?  
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne,  
und läuft den Weg, gleich als ein Held.*

*Vernimm's und siehe die Wunder der Werke,  
die die Natur dir aufgestellt!  
Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke  
dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?*

*Kannst du der Wesen unzählbare Heere,  
den kleinsten Staub fühllos beschaun?  
Durch wen ist alles? O gib ihm die Ehre!  
Mir, ruft der Herr, sollst du vertraun.*

*Mein ist die Kraft, mein Himmel und Erde;  
an meinen Werken kennst du mich.  
Ich bin's und werde sein, der ich sein werde,  
dein Gott und Vater ewiglich.*

*Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte,  
ein Gott der Ordnung und dein Heil;  
ich bin's! Mich liebe von ganzem Gemüte  
und nimm an meiner Gnade teil!*



*Der Autor erzählt:*

*In meiner alten Heimat, dem schönen Salzburg-Land, sieht der Wanderer zuweilen hoch über den stolzen Dreitausendern einen mächtigen Weißkopf-Geier mit seiner stattlichen Flügelspannweite von dreieinhalb Metern, wie ihn unser Bild zeigt, dahingleiten. Das wegen seines Goldreichtums einstmals weltberühmte Rauriser-Tal ist der einzige mitteleuropäische Standort dieses Zugvogels im Sommer. Ich liebe die unverletzte Natur. Aber was soll's? Für zwei wichtige Heilmittel der Hildegard-Medizin (Krebs und Querschnittslähmung) braucht man Rohstoffe vom Geier. Der steht unter strengem Naturschutz. Aber alljährlich gibt die Salzburger Landesregierung zwei Exemplare zum Abschuss frei. Nach langem Hin und Her wurde mir für Forschungszwecke einer davon zugesprochen.*

*Nachdem ich die Erlaubnis des für das Revier zuständigen ausländischen Jagdbesitzers eingeholt und ein Geierjäger mit dem Auslegen eines toten Schafes als «Luder» (Lockspeise) beauftragt war, wartete ich ab. Aber die Geier kamen diesen Sommer nicht. Im nächsten Jahr fanden die Geier in einem weit entlegenen Gebiet der Hohen Tauern an verunglückten Schafen genug Futter und ließen uns wieder sitzen. Da packte mich der Zorn und ich schwor mich: Wenn der Geier bis 15. August nicht geschossen ist, geb' ich's auf und mache keinen Handgriff mehr für «mein» Krebsmittel! Am 13. August rief mich der Jäger an: «Herr Doktor! Die Geier sind da!»*

*Hat das Vogelbuch Hildegards nicht recht, wenn es dort vom Geier heißt: «... praecavet, ne ab aliis laedatur ...» Tatsächlich, «... er hütet sich, dass er nicht von anderen verletzt werden möge!» Ich hab's erlebt.*

DR. MED. GOTTFRIED HERTZKA

# DAS WUNDER DER HILDEGARD MEDIZIN

CHRISTIANA-VERLAG • STEIN AM RHEIN

*Gottfried Hertzka, geboren in Bad Gastein, aufgewachsen in Salzburg, Medizinstudium in Wien, Arztpraxis in Konstanz, hat als Erster für unsere Zeit die Hildegard-Medizin entdeckt und praktiziert. Durch sein erstes und viel gelesenes Buch «So heilt Gott» (18. Auflage, 168. Tsd.) wurden weite Kreise auf die Medizin der hl. Hildegard aufmerksam gemacht. Im vorliegenden Buch «Das Wunder der Hildegard-Medizin» hat er das falsche Klischee widerlegt, Hildegard sei eine Ärztin und Naturforscherin gewesen, und den Nachweis erbracht, dass sie ihre medizinischen Erkenntnisse einem Charisma verdankt, das auf göttlicher Inspiration beruht. Die Hildegard-Medizin hat seither einen wahren Siegeszug erlebt und für die Therapie viele neue Erkenntnisse und Heilmittel gebracht. Der Autor ist bekannt als Initiator vieler Hildegard-Vereinigungen. Auch die Wiederentdeckung des Dinkels geht auf ihn und Hildegard zurück.*

Design by: Karl, D-84085 Langquaid

Bildnachweis

Erste Umschlagseite: Gerd Altmann / PIXELIO

Vierte Umschlagseite: Abtei Eibingen

Seite 2: Templermeister / PIXELIO

Seite 244: Edeltopas aus Sibirien, Naturhistorisches Museum, Wien

Seite 245: Die Lachsforelle, Agence de presse rapho, 8, rue d'Alger, Paris

Seite 248: Der Papagei, Foto-Archiv CHRISTIANA

Seite 249: Der Bernhardinerhund des Hospizes vom Großen St. Bernhard, Photoglob, Zürich

8. Auflage 2008

© CHRISTIANA-VERLAG

CH-8260 STEIN AM RHEIN / SCHWEIZ

Alle Rechte, auch die der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Auszüge nur bei genauer Quellenangabe auf Anfrage gestattet.

Druck: Konkordia GmbH, DE-77815 Bühl – Printed in Germany

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7171-0741-5

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	7
Die Universalgelehrte des Mittelalters .....	9

## I. Teil: Das Hildegard-Problem

Um 1100 .....	11
Zu jener Zeit wurde ich geboren .....	14
Die Zeitdiagnose .....	17
Die Heilige .....	19
Ein Hildegard-Brief .....	22
Nach dem Tode ihrer Meisterin Jutta .....	28
Das Corpus Hildegardicum .....	33
Die Arbeitslast des Schreibens .....	57
Es gab noch keine Hildegard-Medizin .....	62
Schweigen als Beweis .....	66
Auf den Standpunkt kommt es an .....	71
Die Wiederentdeckung der Hildegard-Medizin .....	76
Hildegard-Biografien .....	80
Was man nicht erklären kann .....	87
Das Zeugnis Gottes .....	92

## II. Teil: Die Hildegard-Medizin

Ausgerechnet Latein .....	94
Was sagt die Medizingeschichte? .....	100
Die medizinischen Schriften Hildegards .....	102
Das Lehrbuch .....	105
Vier Frauen-Typen .....	108
Die vier Urstücke der Welt (Welt-Elemente) .....	113
Das Wunderbare .....	122
Säfte .....	127
Eine Theorie (Sechstage-Werk) .....	132

Die zweiundzwanzig Heilmittel aus dem Walfisch .....	141
Lieben Sie Bachstelzen? .....	152
Ausgerechnet Hasengalle! .....	155
Das Universalmittel .....	160
Schmerzmittel .....	174
Volkskrankheit Rheuma .....	187
Einmal Herz mal neununddreißig .....	197
Wir suchen das Tuberkulose-Mittel Hildegards .....	208
Die Krebskrankheit .....	215
Grenzen der Hildegard-Medizin .....	231
Weltmedizin und Hildegard-Medizin .....	237
Bildteil .....	241
Das Silber .....	246

### Abkürzungen

- PL PATROLOGIA LATINA (Migne) Bd. 197 Physika (Naturmittelbuch), Ziffern verweisen auf die Kolumnen
- CC CAUSAE ET CURAE (Lehrbuch), Seiten- und Zeilen-Angaben
- NZ Notizen (Aphorismen Hildegards)
- Pi Pitra, ANALECTA SACRA, Tom. VII.
- Echt. Echtheit der Hildegard-Schriften, Böhlau Verlag Köln-Graz, 1956.  
Dort auch alle notwendigen Literaturhinweise.
- DIVOP Liber Divinorum Operum
- Vitmer Liber Vitae Meritorum
- Briefw Briefwechsel, Müller Verlag Salzburg, 1965
- Leben Adelgundis Führkötter OSB, Das Leben der Heiligen Hildegard von Bingen, Patmos Verlag, Düsseldorf 1968

## VORWORT

Die hl. Hildegard von Bingen (1098-1179), die berühmteste deutsche Schriftstellerin des Mittelalters, galt bisher allgemein als erste Ärztin und Naturforscherin Deutschlands. In einem geradezu klassischen Plädoyer wird in diesem Buch mit diesen falschen Klischees aufgeräumt und nachgewiesen, dass Hildegard weder selbst experimentiert noch wissenschaftliche Erkenntnisse anderer verarbeitet hat.

Dieses Hildegard-Buch ist keine Biografie. Es ist auch kein Lehrbuch der gesamten Hildegard-Medizin. Das würde gut sechs solcher Bände ausmachen. Hildegard hat alle ihre Erkenntnisse von Gott erhalten, sie durfte sie schauen in einem «lebendigen Licht», einem Bildschirm sozusagen, wo sie die Geheimnisse der Natur und Übernatur ablesen konnte, um sie dann in lateinischer Sprache dem Mönch Volmar zu diktieren. Nicht das Außergewöhnliche ist daran das Aufregende, sondern die Tatsache, dass die Medizin Hildegards auch stimmt, wie der Verfasser dieses Werkes, bereits in seinem ersten Buch «So heilt Gott – Die Medizin der hl. Hildegard» nachgewiesen hat. In diesem Buch werden die Argumente erhärtet und der unwiderlegbare Nachweis erbracht, dass wir durch Hildegard tatsächlich eine Medizin göttlichen Ursprungs besitzen. Man lese nur einmal das Kapitel über die Krebskrankheit, diese Geißel der Menschheit.

Es geht aber in diesem Buch nicht in erster Linie um eine Rezeptsammlung der 2000 Naturheilmittel Hildegards, sondern um konzentrierte Kostproben, Modelle, Hinweise. Es geht einfach darum, Hildegard und ihrer Medizin den ihr zukommenden Platz in der modernen Medizin zu verschaffen. Die Rolle, welche die Hildegard-Medizin dabei zu spielen haben wird, kann nicht hoch genug angeschlagen werden. Das reicht von der Frage, ob unsere

Diagnosen stimmen, bis zur Möglichkeit eines Universalheilmittels. Die Zahl der Hildegard-Freunde wächst in erfreulichem Maße von Tag zu Tag und hat mir den Mut zur Neuauflage dieses Buches gegeben.

Das Buch besteht aus zwei Teilen, einem allgemeinen und einem medizinischen. Liebe Leserinnen und Leser, scheuen Sie nicht die Mühe, den ersten Teil zu lesen, der etwas trockener und schwerer verständlich ist, Sie werden dafür im zweiten Teil entlohnt.

Im ersten Teil ersteht vor unserem geistigen Auge an Hand der Dokumente ein Hildegard-Bild, welches die zur Zeit übliche Darstellung Hildegards durch eine endgültige ersetzen soll. Bisher hat sich nämlich kein Biograf die Mühe gemacht, ihre Medizin zu studieren. Dr. Hertzka ging den umgekehrten Weg. Zuerst lernte er ihre Medizin kennen, um sich dann der Person der Schreiberin zuzuwenden. Wer war dieses Wesen? Als er von Hildegard mehr wusste, dachte er sich, dass diese «Sekretärin des Heiligen Geistes» so gewesen sein musste.

Im zweiten Teil bringt er einige Beispiele aus «ihrer» Medizin, welche ihm geeignet schienen, den übernatürlichen Ursprung zu beweisen. Ob der Autor von der Krebskrankheit schrieb oder den zweiundzwanzig Heilmitteln vom Walfisch oder der Hasengalle gegen Schuppenflechte, ihn leitete dabei der Wunsch, den Lesern einen lebendigen Eindruck von der unvorstellbaren Wissensfülle zu vermitteln, die in der Hildegard-Medizin verborgen liegt.

Allen unseren Lesern wünsche ich bei der Lektüre dieses Buches, beseelt zu werden vom Heiligen Geist, der auch Hildegard von Bingen zu eigen war, damit sie nicht nur körperlich, sondern ganzheitlich organisch und seelisch Gesundung erfahren mögen.

*Stein am Rhein, 24. Juni 2008,  
am Fest des hl. Johannes des Täufers, F. Wolfschmitt, Verleger*

# DIE UNIVERSALGELEHRTE DES MITTELALTERS

Hildegard von Bingen (1098-1179), deren Todestag sich am 17. September 2004 zum 825. Mal jährte, gilt auch heute noch als eine der bedeutendsten Frauen des Mittelalters und als DIE Universalgelehrte schlechthin, denn sie war nicht nur Theologin und hatte Visionen, sondern sie war ebenfalls sehr bewandt als Naturforscherin, Dichterin, Komponistin, Gründerin zweier Benediktinerinnenklöster und Äbtissin.

Leider wird Hildegard von Bingen heute vor allem reduziert auf das Urgetreide schlechthin, den Dinkel, und die damit verbundene Zubereitung, sowie die alternative Medizin; dies wird dieser Gestalt aber keineswegs gerecht, wie die mannigfache Verschiedenheit ihrer Schriften unmissverständlich zeigt.

Ihre Hauptwerke sind theologischen Inhaltes: «Scivias» (Wisse die Wege), das «Liber vitae meritorum» (Buch der Lebensverdienste) und das «Liber divinorum operum» (Buch der göttlichen Werke). Überdies hinaus komponierte sie über 70 Lieder und das Singspiel «Ordo virtutum» (Spiel der Kräfte).

Die ehemalige Klosterkirche und heutige Pfarrkirche von Eibingen ist Hildegards Grabeskirche. Oberhalb dieser Kirche erhebt sich mächtig die Abtei Sankt Hildegard.

*Stein am Rhein, 24. Juni 2008,  
am Fest des hl. Johannes des Täufers,  
F. Wolfschmitt, Verleger*



*Die obige Darstellung deckt die These dieses Buches, dass nämlich die Erkenntnisse nicht von Hildegard stammen, sondern von oben, von Gott. Gespeist von einer himmlischen Quelle, ergießen sich Visionen über Hildegard, die das Geschaute aufschreibt auf Tafeln, die an die Gesetzestafeln des Mose erinnern. Ihr Sekretär, Volmar von Disibodenberg, bringt ihre Visionen zu Papier, während Schwester Richardis von Stade als Zeugin zuhört.*

Bildnachweis: Miniatur aus dem Codex Latinus der Bibliotheca Governativa in Lucca/Italien.

## I. TEIL: DAS HILDEGARD-PROBLEM

*Um 1100 ...*

Zweimal die Eins, zweimal die Null. Wird es schwer sein, sich die Jahreszahl 1100 zu merken? Man wird sie sich merken müssen, diese einzige wirklich wichtige Jahreszahl zum Lebenslauf Hildegards von Bingen. In ihrer Autobiografie schreibt Hildegard:

«Um das Jahr elfhundert nach der Menschwerdung Christi begann die Apostellehre zu verblassen und das Glühen der Gerechtigkeit nachzulassen, welche Christentum und Geistlichen die Grundlagen gegeben hatte, und sie geriet ins Stocken. Zu jener Zeit wurde ich geboren und von meinen Eltern unter Seufzen Gott geweiht ... ...» (PL 102 D/103 A). Hildegard war erfüllt von der Glut der Gerechtigkeit Gottes. Aufgerührt von der Tatsache, dass in ihrer Zeit ein Widergeist zunehmend um sich griff, erhob sie ihre warnende Stimme. Der Kern ihrer zahlreichen Prophetien beruht auf dieser Tatsache.

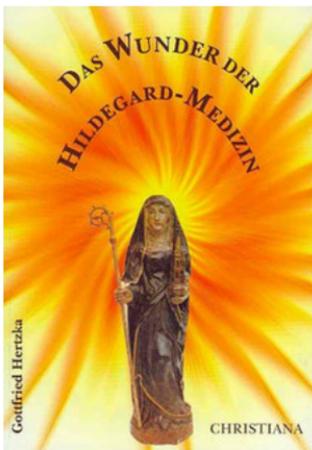
Hildegards Eltern, die frommen Edelleute Hildebert und Mechthild, spürten den ungeheuren Schatten, der sich auf die Christenheit niedersenkte. Als ihnen auf dem reichen Herrenhof zu Bermersheim bei Alzey im Rheinland Hildegard als zehntes und letztes Kind (Pi 408) geschenkt wurde, da brachten sie diese Leibesfrucht wahrscheinlich schon vor der Geburt gewissermaßen als «Zehent» Gott zum Opfer dar.

Wie ein Mozart die Musikträume seiner Eltern wohl schon unter dem Herzen seiner Mutter träumte, ein Bruder Klaus schon im Mutterschoß den Stern über seiner späteren Felsschlucht hat leuchten sehen, so dürfen wir auch einer Hildegard eine heilige Mutter zutrauen, die

um das Herz des werdenden Kindes bereits ihre frommen Kreise zog.

«Aus dem Leuchten der Liebe (Caritas) lehrt mich die Weisheit und befiehlt mir zu erzählen, wie diese Visionsgabe in mich gekommen ist. So sage ich das Folgende nicht mit eigenen Worten, sondern die wahre Weisheit legt sie mir in den Mund als Aussage über mich und spricht so zu mir: Höre, o Mensch, diese Worte und berichte sie nicht von deinem Standpunkt aus, sondern von meinem. So, wie ich dich belehre, rede über dich selbst: Schon beim ersten Werden meiner Gestalt, als mich Gott im Schoße meiner Mutter mit Seinem Hauche zum Leben erweckte, hat Er diese Visionsbegabung in meine Seele gelegt ...» (PL 102 C). Diese hochfeierliche Aussage Hildegards im Namen der «wahren Weisheit», wobei sie nicht mehr mit eigenen Worten und Gedanken, sondern nach dem Diktat der Weisheitsvision über sich schreibt, gehört zu den spärlichen und überaus kostbaren Resten einer Selbstbiografie, welche Hildegard in hohem Alter verfasst haben muss. Diese Reste finden sich eingearbeitet in die älteste Lebensbeschreibung (Vita) Hildegards, welche kurz nach ihrem Tode von Mönch Theoderich vollendet wurde auf Grund eigener Kenntnisse des Rupertsberges und Informationen aus ersten Quellen.

Leider hat man dieses wichtige Dokument, welches noch zu Hildegards Lebzeiten auf dem Rupertsberg begonnen worden war, in der Endfassung erheblich gekürzt (Echt. S. 11). Es mutet überhaupt recht merkwürdig an, dass Hildegard eine Autobiografie verfasste, über deren Entstehung und Zweck wir nichts Näheres wissen, und zugleich der Abt ihres übergeordneten Mutterklosters den Auftrag zu einer «amtlichen» Biografie gibt. Wusste er von Hildegards Selbstbiografie nichts, oder wollte es «besser» machen? Denn das Verhältnis Hildegards, welche auf Got-



Gottfried Hertzka

[Das Wunder der Hildegard-Medizin](#)

256 Seiten, geb.  
erschienen 2007



**bestellen**

Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung  
[www.unimedica.de](http://www.unimedica.de)